

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1899

115 (18.5.1899) II. Blatt

Die schönen Worte meiner Herren Redner veranlassen mich, nur wenige Worte der Begrüßung an sie zu richten. Meine Begrüßung gilt vor allem dem Professoren-Kollegium der Technischen Hochschule. Ich verbinde diese Begrüßung mit dem heißen Wunsche für das fernere Gedeihen dieser schönen Anstalt. Ich freue mich, daß der heutige Tag, an dem sie das neue Gebäude zu benützen beginnen, ein bleibender historischer Gedächtnistag für die Hochschule sein wird. Ich begrüße es ferner, daß die Technischen Hochschulen des Reiches, und insbesondere auch die beiden Hochschulen des Landes hier vertreten sind. Das alles erhöht die Bedeutung des heutigen Tages in wesentlicher Weise und ich glaube, Sie stimmen mit mir überein, meine Herren, was ich vorhin gesagt habe, es wird ein bleibender Gedächtnistag für die hiesige Hochschule sein. Ja, es wird noch mehr sein, es wird für Sie alle eine schöne bleibende Erinnerung sein, für die lieben Schüler insbesondere. In diesem Sinne, meine Herren, sage ich Ihnen meinen herzlichsten Dank für die Begrüßung, die Sie mir haben zuteil werden lassen, sowie für das freundliche Einstimmen in das Hoch des Herrn Rectors. Ich empfinde es als umso dankbarer, als ich den Beginn der Technischen Hochschule, wenn auch in jungen Jahren, erlebte und ich gedenke hierbei besonders einer Besprechung, die Sie mir, meine Herren, gedenken dankbar jenes Mannes, dem wir alles dies verdanken. Und wenn Sie dankbar dessen gedenken, was von Seiten der Regierung geschehen ist, die Dankbarkeit ist auch auf Erziehung der Jugend, die Sie sehen, wie Sie alle ihre Kräfte einsetzen zur Erziehung der Jugend, auf der die Zukunft unseres Vaterlandes beruht. In diesem Sinne, meine Herren, begrüße ich Sie von ganzem Herzen und danke Ihnen für jedes freundliche Wort, welches Sie an uns gerichtet haben.

Hierauf hielt Geh. Hofrat Prof. Dr. Hart, der früher selbst Schüler und heute einer der geehrtesten und beliebtesten Lehrer der Hochschule ist, die Festrede, welche die Gründung und die Entwicklung unserer Technischen Hochschule behandelte, mit großer Wärme gesprochen wurde und in erhebenden Worten der früheren Lehrer und ihrer Wirksamkeit gedachte, welche den Namen unserer Technischen Hochschule in aller Welt berühmt gemacht haben. Mit den vorbildlichen Worten von Alfred Krupp schloß der Redner: Der Zweck der Arbeit soll dem Gemeinwohl dienen, dann bringt Arbeit Segen, dann ist Arbeit Gebet.

Sodann ergriff Professor Osthoff, Rektor der Universität Heidelberg, das Wort zu folgender Ansprache:

Königliche Hoheiten!
Hochzuverehrender Herr Rektor!

Es ist mir der ehrenvolle Auftrag geworden, im Namen der beiden Landesuniversitäten des Großherzogtums, Heidelberg und Freiburg, der Karlsruher Schwesterhochschule Gruß und Glückwunsch darzubringen, ihr unsere aufrichtige Mitfreude auszudrücken, daß sie durch festliche Tage in schöner Maienzeit die Fertigstellung städtischer Neubauten inauguriert, somit eine ansehnliche Vervollkommnung ihrer Lehrmittel und gesamten Einrichtungen von heute datieren darf. Der Schwesterhochschule, sage ich, es könnte wohl sein, daß ein weniger moderner Mann unserer Kunst, hier an meiner Stelle stehend, etwa das Gefühl hätte, sich referenziert ausdrücken zu müssen, daß er eher an eine Stiefschwester zu denken verucht wäre, wenn auch vielleicht des Sängers Dörflichkeit gerade dies Nicht nicht dem Gehege der Fährne entziehen lassen würde. Denn scheint es nicht noch eine Doktorfrage, und zwar eine brennende, zu sein, ob den näheren oder aber den entfernteren Blutsverwandtschaftsgrad bildlich anzuwenden das Richtiger wäre, dann, wenn man eben das Verhältnis von Kolonialtechnik und Universität zu berühren hat? Wir nun lehrte in den letzten Tagen, als ich mich vor die Aufgabe gestellt sah, hier heute das Sprachrohr der Universitäten sein zu müssen, unwillkürlich ein alter Gedankengang wieder, zu dem ich vor jetzt einem Jahrzehnt bei einer ganz bestimmten Gelegenheit angeregt wurde. Es war damals, als in der Entwicklung unserer Heidelberger Hochschule die Umwälzung vor sich ging, daß die alte philosophische Fakultät bei uns sich spaltete, um hinfür in einer Zweifelt, als philosophische Fakultät im engeren Sinne und als naturwissenschaftlich-mathematische weiter zu leben. Da sagte ich mir: Die Geistes-, die Naturwissenschaften! Ist nicht diese zeitlich letzte Fakultätsaufteilung diejenige, welche der Idee nach die allererste hätte sein müssen, welche a priori als die einzig rationelle gegeben wäre? Ja, bei Aufrechterhaltung des strengen logischen Einteilungsprinzips hätte es überhaupt, so scheint es, nicht zu mehr, als eben diese Zweifelt der Fakultäten kommen dürfen. Da sind die sogenannten drei „oberen“ Fakultäten, historisch ebenso alt oder gar älter als die philosophische, wovon die christliche Jura, die Medizin und die Theologie, die dem modernen, auf Naturforschung gerichteten Abseher der epemaligen Philosophen oder Aristokratien. Meint man nicht, daß, wiederum beim Warten des streng logischen Prinzips, die theologische und die juristische Fakultät von der jehigen, aus der Verbindung mit der Naturwissenschaft losgelösten philosophischen, die medizinische oder von der jungen und aufstrebenden naturwissenschaftlichen Schwester aufgelogen werden müßte? Was rechtfertigt es logisch, daß heute der Lehrer und Vertreter des römischen Rechts nicht mit dem Professor der römischen Geschichte in einer und derselben Fakultät sitzt? Ist nicht der Mediziner nur ein Zoologe, und zwar ein auf ganz engem begrenztem Gebiet der Zoologie thätiger Forscher, er der es lediglich mit dem homo sapiens aegrotus zu thun hat? Aber die Not ist die Erzeugerin der Verstandesmäßigkeit und schematisierende Berechnung, nicht die lebhafteste Interessen der Menschen zu frühest auf ihr ewiges, ihr bürgerliches und ihr leibliches Wohl gehen, entspringt das Bedürfnis, für Ausbildung des Priesters und Gelehrten, des Rechtsberaters, des Arztes Sorge zu tragen. Darnach wird erst sehr viel später gefragt, wie diese einzelnen Wissens- und Lehrgewerbe, im gemeinsamen Rahmen der Hochschulwissenschaften, in dem Fachwerk der universitas litterarum nebeneinander geordnet und durch etwa nachgewachsene Disziplinen vermehrt, sich gegenwärtig für die zusammenfassende Gesamtbetrachtung gruppieren. Auch die Wissenschaften und Künste, die mit der modernen Technik in Beziehung stehen, sind ihrer historischen Entwicklung gemäß nicht dort eingegliedert, wo sie logischerweise ihren Platz haben würden. Bei unseren naturwissenschaftlichen Fakultäten können sie allein schon aus dem einfachen Grunde nicht untergebracht sein, weil das ein Anachronismus wäre. Scheint es doch gerade im Gegenteil, als ob die relativ späte Selbständigwerdung der Naturwissenschaften an den Universitäten erst im Gefolge des mächtigen Aufblühens der ihr geistig nahe verwandten Bestrebungen an den Technischen Hochschulen stünde. Viellecht aber wird man doch eine Befremdlichkeit zwischen dem Betrieb der naturwissenschaftlichen Studien hier und dort, an den Polytechniken und an unseren Universitäten, in einem anderen Punkte erkennen wollen. Pflegt denn nicht, könnte man fragen, die Universität die Naturwissenschaften doch im großen und ganzen mehr ohne Rücksicht auf die praktischen Zwecke des Lebens, im allgemeinen streng theoretisch, mehr dem reinen und selbstlosen Triebe der abstrakten, von Nebeninteressen und Sonderabsichten freien Naturerkenntnis hingeeben? Und betont nicht demgegenüber die Technische Hochschule stärker den Gesichtspunkt der Naturbeherrschung, mit dem Ausbreiten und Befestigen der naturkundlichen Wissenschaften, mit dem praktischen Ausbeuten der Naturkräfte die Wege bahndend, hierin entscheidender die Erbin Bacon's und des von ihm ausgehenden Grundgedankes, daß Wissen Macht ist? Ich vermag, hochachtungsvolle Feststellung, auch nach dieser Seite hin einen prinzipiellen Unterschied nicht zu erkennen. Das Praktische, wozu das Technikum seinen Namen hat, ist ja doch durchaus nicht von der Universität und ihrer Art und Weise, die Wissenschaft zu lehren und zu pflegen, ausgeschlossen. So abstrakt, so vornehm aristokratisch war die deutsche Universität, trotz ihres hoch hinaufreichenden Wobels, niemals, daß sie, mit ihrem Wissenschaftsbetriebe sich in ein Wohlstandstadium vertiefte, die Ziele und Bedürfnisse des praktischen Lebens zu irgend einer Zeit aus den Augen gefehlt hätte. Ist denn nicht die Theologie an unseren Hochschulen technisch und praktisch angewandte Religionswissenschaft? Und die Medizin, sie stellt ja doch die wissenschaftliche Erforschung des Organismus des menschlichen Körpers und seiner Lebensbedingungen bewußtweise in den Dienst einer Kunst, der Heilkunst, will also auch ihrerseits Kunstfertigkeit sein. Kurzum, durchlauchtigste und hochgeehrte Anwesende, wie ich die Sache auch drehen und wenden mag: Ich finde immer, mögen auch andere meiner Universitätskollegen anders darüber denken, daß die Technische Hochschule entscheidend und zweifellos Fleisch von unserem Fleische und Blut von unserem Blute ist. Das spricht sich, meine ich, auch darin aus, daß die neue Welt, Nordamerika, in der günstigen Lage, sich unsere Erfindungen, die maßlos und in jahrhundertelanger Entwicklung erlangte Kulturergebnisse der alten Welt ohne Umhüllung zu klug zu machen, bei ihren Neugründungen höherer Bildungsanstalten die technischen Disziplinen vielfach schlankweg dem Körper ihrer Universitäten angliedert und einverleibt. Hat es also bei uns die Geschichtsentwicklung nicht so gefügt, daß die technische hohe Schule auf unserem

dem Universitätskollege erwachsen sollte, was wollen wir uns vermaßen, mit der Geschichte zu rechten, ihre nachträglich ihren Lauf zu forrignieren? Es war der Thor, der Besserverwiler im Lehrgebieth, dem es einfiel, daß er „solchen Kärbis hätte wollen lassen prangen hoch am stolzen Eichenbaume“. Gerade mit dieser Technischen Hochschule aber, deren Fest wir heute feiern, verknüpft uns, die zwei Universitäten, noch ein anderes und ganz besonderes Band. Wir dienen demselben deutschen Lande und Staat. Wir erfreuen uns gemeinsam der fördernden landesväterlichen Huld des erlauchtesten Fürsten aus dem Jahrgangsklasse, sowie der Opferwilligkeit des für seine Kulturaufgaben immer Herz und Verständnis zeigenden badischen Volkes. Wir wollen — das sei dafür zum Danke unsere Lösung — selbständig gehen in edlem Wettstreit, Universität und Technische Hochschule, um eine jede an dem Maße, an den uns die Geschichte gestellt hat, Kultur, Wissenschaft und Kunst sorglich zu hegen und kräftiglich zu fördern, zu Vadens Wohl, zum Segen des deutschen Volkes, zum Heil der gesamten Menschheit. Das wolle Gott!

Geh. Reg.-Rat Prorektor Dr. Witt aus Berlin sprach sodann im Namen der sämtlichen Technischen Hochschulen des Reiches der hiesigen Schwesteranstalt Gruß und Glückwunsch aus, während Herr Oberbürgermeister Schuebler namens der Stadt Karlsruhe die Glückwünsche und freundliche Anteilnahme am heutigen bedeutungsvollen Feste ausdrückte.

Allen dankte Herr Geheimrat Dr. Engler, indem er betonte, daß wenn die Karlsruher Technische Hochschule in gewisser Beziehung bahnbrechend für die andern deutschen vorgegangen sei, sie dies der bevorzugten politischen Lage in erster Reihe verdanke, der wir uns in Baden seit langem zu erfreuen haben. Mit ganz besonderer Genugthuung und mit berechtigtem Stolz wurde die Anerkennung seitens der Landesuniversitäten begrüßt, mit denen die Technische Hochschule seit langem auf demselben wissenschaftlichen Boden steht, und die heute als ebenbürtige, nicht mehr als Stiefschwester, von dem Vertreter der ältesten deutschen Universität begrüßt wurde, die selbst aber ein halbes Jahrtausend alt ist.

Der Festakt dauerte bis gegen 2 Uhr, worauf die Allerhöchsten Herrschaften noch viele aus der glänzenden akademischen Festversammlung mit Ansprachen beehrten, um dann unter der Huldigung der Studentenschaft die Hochschule wieder zu verlassen. Beim Kommen und Gehen unterhielten sich der Großherzog und die Großherzogin aufs lehrreichste mit den im Saal anwesenden Musikern, die während des Festaktes dem glänzenden Bild im Saale erst die rechte Folie gaben und beim Hoch auf den Großherzog und sein Haus die Schläger blank zogen, um nach akademischer Sitte dem Landesherren zu huldigen.

Um 3 Uhr begann das Festessen im kleinen Festhallsaal, dem sich die Festvorfstellung „Bauberslöte“ in dem für die Festteilnehmer reservierten Groß. Hoftheater anschließt.

Rechtspflege.
Tagesordnung der Strafkammer I des Groß. Landgerichts Karlsruhe. Sitzung: Donnerstag, den 18. Mai, vorm. 9 Uhr.
Johanna Wagner, geb. Kumpert, aus Bodenfeld und Heinrich Wagner aus Mannheim wegen Diebstahls. Ernst Meisenberg aus Berg wegen Unterschlagung. Anton Kästel aus Forchheim wegen Diebstahls. Josef Dehler aus Nordrach wegen Vergehens gegen das Gesetz über das Urheberrecht von Werken der bildenden Kunst. Friedrich Hügle aus Adolfszell wegen Vergehens gegen § 176 R.-St.-G.-B. Wilhelm Holz aus Kniebis, Jakob Palmer aus Unterberg, Hermann Bausch aus Alesin und Gustav Gahmann aus Oberzingen wegen Hausfriedensbruchs. Karl Maier aus Waldmühlbach wegen Vergehens gegen § 176 R.-St.-G.-B.

Handel und Verkehr.
Frankfurt a. M. 17. Mai. (Schlußkurs 1 Uhr 45 M.) Wechsel Amsterdam 168.00, London 204.42, Paris 811.—, Wien 169.47, Ital. 75.90, Privatdisk. 3/4, 4% Preuss. Konvols (abg. 3/4) 100.70, 8% Deutsche Reichsanl. 92.10, 4% Preuss. Konvols (abg. 3/4) 100.70, 3 1/2% Baden in Gulden 93.30, 3 1/2% Baden in Mark 99.20, 3 1/2% do. —, 3 1/2% do. 1896 —, 5% Italiener 95.40, Oester. Goldrente 101.50, Oester. Silberrente 100.20, Oester. Lose von 1886 146.80, 4 1/2% Portug. 89.20, Berliner Handelsgesellschaft 173.—, Darmstädter Bank 168.50, Deutsche Bank 212.90, Dresdener Bank 165.80, Badische Bank 122.70, Rheinische Kreditbank 146.50, Rhein. Hypothek. —, Pfälzer Hypothek. 165.—, Oester. Länderb. 124.—, Schweiz. Central 147.90, Schweiz. Nordost 102.70, Schweiz. Union 78.40, Jura-Simplon 68.90, Bad. Amerifabrik 60.80, Harp. 201.50, epl. Nordb. Lloyd 128.90, Hamb. Jucker 128.90, Maschinenfabrik Oerl. 206.20, Karlsruher Maschinenfabrik 274.80, La Veloce St.-M. 78.70, Tendenz: fest.
* Berliner Schlusssätze. Mitgeteilt von der Rhein. Kreditbank Karlsruhe. Oester. Kredit-Altk. 223.40, Diskonto-Kommandit-Anteile 199.—, Deutsche Bank-Altk. 212.80, Darmstädter Bank-Altk. 168.75, Berliner Handelsges. Altk. 173.—, Dresdener Bank-Altk. 155.30, Staatsbahn-Altk. 153.75, Canada-Pacific 97.50, Laurabütte-Altk. 256.—, Dortmund Union 138.12, Bochumer Gußst.-Altk. 271.25, Harpener Bergbau-Altk. 201.76, Siberia Bergw.-Altk. 223.50, Concordia-Bergw.-Altk. 304.—, Löwe-Altk. 449.—, Gelsenkirchen 296.10, Gef. f. elektr. Unternehm.-Altk. 172.90, Allgem. Electr. Ges.-Altk. 293.50, Schudert-Altk. ex. Div. 239.—, Dtsch. Waffen- u. Munifabr. 375.50, Spross. Italien. Rente 95.40, Privatdiskonto 3/4 Proz.

Paris, 17. Mai. An der heutigen Börse notieren: Spross. Rente 102.52, Spross. Italiener 95.10, Spanier 62.80, Türken D 23.90, Banque Ottomane 600.—, Rio Tinto 1229.—.

Bader und Sommerfrischen.
Tisze im Schwarzwald. Pflanztag ist gewöhnlich die Zeit, in der sich der Strom einheimischer, wie fremder Wanderer mit ganz besonderer Vorliebe in die Thäler des Schwarzwaldes ergießt; fast keiner aber geht, sofern er sich Schlusche, den Feldberg, St. Blasien und andere beliebte Punkte zu seinem Ausflugsziel gewählt hat, an Tisze vorüber, ohne daselbst längere oder kürzere Zeit zu machen. Der Weltenschöpfer hat diesem lieblichen Orte zwar nur die Länge einer halben Stunde zugewiesen, ihn aber dafür 358 m über das Mittelalpbische Meer erhoben. In der waldschattigen Umrahmung seiner jehigen unter dem Hauch des Frühlings mit frischem Grün sich schmückenden Berge zeigt er sich uns mit seinem grünen Gewässer und dem eigentümlichen Feldbergmassiv im Hintergrund als ein Bild anheimelnder Ruhe. Auch die anerkannt gute Verpflegung in den 3 Gasthöfen Tiszes ist wohl geeignet, manchen auf ein gewisses Kilometer-Tagesprogramm noch nicht völlig eingeschworenen Wanderer etwas länger zu fesseln, als er sich beim Verlassen der häuslichen Penaten ursprünglich vorgenommen hatte. Infolge seiner Lage am Bahnhofs ist der alte, freilich seit dem Jahr 1888 seines neuen glänzenden Gewandes sich erfreuende „Bär“ das natürliche Absteigequartier der Reisenden, welche mit der Bahn kommen, namentlich für solche, welche sich der hart neben dem Gasthof liegenden Reichspost als Weiterbeförderungsmittel in der Richtung Renssach-Donndorf, Schlusche-St. Blasien und auf den Feldberg zu bedienen gesehnen sind. Der Ruf des „Bären“ war stets ein unbedingtes guter. Die neue Direktion verstand es, nach Uebergang des Hotels in andere Hände, diesen Ruf zu erhalten.

Verschiedenes.
w Potsdam, 17. Mai. Gestern Abend kenterte an der Landzunge nahe dem Templinersee, ein Ruderboot, in dem sich 5 Postassistenten befanden. Zwei derselben ertranken.

Drahtberichte.
w Cronberg, 17. Mai. Kaiserin Friedrich ist heute früh mit der Prinzessin Viktoria von Schaumburg-Lippe nach Wiesbaden gefahren, um dem Kaiserpaar einen Besuch abzustatten. Heute Abend 7 Uhr erfolgt die Rückreise hierher.
w Berlin, 17. Mai. Staatssekretär v. Bülow begab sich heute vormittag nach Wiesbaden, wohin auch der russische Botschafter v. D. Osten-Sacken abgereist ist.
w Rom, 17. Mai. Nach weiteren Meldungen aus Cassari beträgt die Zahl der in den Bezirken von Nuoro und Orzier in Sardinien verhafteten Personen 300, darunter 6 Bürgermeister und 3 Gemeindefretäre.
w Paris, 17. Mai. Der „Figaro“ erklärt sich in der Lage, mitteilen zu können, daß die geheimen Akten außer dem Stücke

„Ce canaille de D.“ noch aus sechs anderen Stücken bestanden haben, und giebt zu jedem Stücke Aufklärungen, die zu dem Schluß kommen, daß sämtliche Stücke nicht auf Dreyfus angewendet werden können.

w Brüssel, 17. Mai. Der hiesige Berichterstatter des „Figaro“ meldet seinem Blatte, daß hier ein großer Skandal bevorstehe. Ein hervorragender französischer Spion, der früher ein vertrauter Freund Genrys war, habe sich unter Angabe eines falschen Berufes unter die Mitglieder der hiesigen französischen Handelskammer eingedrängt. Er wurde aber als Spion erkannt und nun er sucht, seine Entlassung zu geben, was er jedoch verweigerte. Der französische Gesandte bei den Handelskammerauschuss, die Sache nicht aufzubauen. Der Ausschuss gab darauf mit Ausnahme eines einzigen Mitgliedes seine Entlassung.

w Sofia, 17. Mai. Die „Agence Bulgare“ bezeichnet die Meldung des Petersburger Blattes „Russka“, derzufolge der Führer der macedonischen Liga bei einer Audienz einen Attentatsversuch gegen den Fürsten gemacht habe, als völlig unbegründet und erfunden, und fügt hinzu, der Fürst habe wegen leichtem Unwohlseins seit 3 Tagen mit Ausnahme des Ministerpräsidenten niemand in Audienz empfangen.

w Pretoria, 17. Mai. Der Gouverneur der Kapkolonie hat die Einladung des Oranje-Freistaats zu einer Konferenz mit dem Präsidenten der südafrikanischen Republik, Krüger, angenommen.

Die Verhaftungen in Transvaal.
w London, 17. Mai. Wie das Netherische Bureau aus Pretoria von gestern erfährt, befindet sich unter den in Johannesburg Verhafteten zwar kein englischer Offizier, doch hat die Mehrzahl derselben früher in den Reihen der englischen Armee gedient. Fries ist Däne. — Der englische diplomatische Agent sprach dem Präsidenten Krüger sein Bedauern darüber aus, daß Leute, welche die Uniform der königlichen Armee getragen haben, in die Angelegenheit verwickelt seien. Präsident Krüger drückte in seiner Erwiderung die Hoffnung aus, daß der Zwischenfall keinen Einfluß auf seine Zusammenkunft mit dem Gouverneur der Kapkolonie, Sir Alfred Milner, haben werde.
w Pretoria, 16. Mai. Der ausführende Rat hält eine geheime Beratung ab, vermutlich wegen der Angelegenheit der Verhaftungen.

Verantwortlicher Redakteur i. V. Moriz Schäfer, für den Angeheilt: Ludov. 1897.

Meteorologische Beobachtungen vom 17. Mai morgens 8 Uhr.

Ort	Barom. 0.6 m. u. Meeress. red. in Mill.	Wind	Wetter	Temperatur in Celsius-graden	
Aberdeen	745	SW	frisch	wolfig	9
Stockholm	758	N	mäßig	wolfig	18
Saparanda	780	NO	mäßig	wolfig	0
Petersburg	755	W	mäßig	wolfig	9
Wien	758	SW	leicht	bedekt	16
Gort	756	W	mäßig	heiter	12
Göteborg	760	SW	frisch	bedekt	11
Hamburg	768	SW	stark	wolkenl.	15
Memel	763	SW	leif. Zug	wolkenl.	18
Paris	764	SW	mäßig	halb bed.	12
Karlsruhe	767	SW	schwach	wolkenl.	15
Wiesbaden	766	SW	mäßig	wolkenl.	13
München	769	SO	leicht	wolkenl.	18
Berlin	765	SW	schwach	wolkenl.	14
Wien	767	W	leicht	wolfig	14
Breslau	767	W	leicht	wolkenl.	14
Riga	765	NO	leicht	heiter	15
Triest	765	ONO	schwach	heiter	20

Wetterbericht des Centralb. für Meteorol. vom 17. Mai.
Der Druck zeigt sich heute in Form eines breiten Bandes von dem Norden aus nordwärts über das Festland hin, gekennzeichnet durch heiteres und warmes Wetter. Die Depression, welche gestern im Norden von Schottland erschienen war, hat ihre Lage nicht geändert, doch hat sie sich weit nach Süden hin ausgedehnt; bis zum Kanal bezah berührt unter ihrer Einwirkung Regener. Die Wetterlage ist infolge der Ausbreitung der Depression eine unruhige, voraussichtlich wird vorerst gewitterndes, später bewölkttes Wetter mit Regenfällen und Abkühlung eintreten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Witterung	Wasser	Luft	Wind	Wolken	Wetter	Bemerk.
16. Mai, nachts 9 Uhr	758.2	14.0	8.2	69	SW	heiter
17. Mai, morg. 7 Uhr	754.9	13.4	7.8	69	SO	—
17. Mai, mitt. 2 Uhr	753.6	20.6	8.2	45	SW	—

Höchste Temperatur am 16. Mai 18.2; niedrigste in der folgenden Nacht 8.5. Niederschlagsmenge am 16. Mai 0.0 mm.

Wasserstandsberichte.
Rhein.
Magau, 17. Mai. 441 cm, gest. 2 cm.
Rehl, 17. Mai. 311 cm, fest.

Gestorben.
Ehrach, 14. Mai. Fr. Rupp, Küfermeister, 61 J.
Freiburg, 14. Mai. Emil Seng, 46 J.
Säckingen, 15. Mai. Alex. Bloch, 73 J.

Lina Morgenstern,

die bekannte Schriftstellerin und Vorsitzende des unter dem Protektorat Ihrer Majestät der Kaiserin stehenden Vereins Berliner Volkstischen schreibt uns d. d. Berlin 11. Mai 1899:

„Wir bestätigen Ihnen gern, daß auch diesmal die Sendung Ihres Kakaos Economica wohl-schmeckend und leicht löslich war und wir mit den früheren Auslieferungen unserer Bestellungen. Ich theile den Kakaos mit der Hochschule unseres Vereins, die auch ihre Zufriedenheit geäußert hat.“

Kakao-Compagnie Theodor Reichardt
G. m. b. H.
Fabrik: Wandsbek-Hamburg.
Wir verweisen auf unser heutiges Inserat „Einladung“.
2797.1

Nachdem Leonards Kugelspighedern seit nunmehr einem Jahrzehnt in Gebrauch sind, ist mit Recht zu konstatieren, daß dieselben alle Eigenschaften besitzen, die irgendwo eine taugliche Schreibfeder gestellt werden können, wodurch sie sich eine Weltberühmtheit erworben haben. Leonards Kugelspighedern sind vermöge ihrer Konstruktion von fast unbegrenzter Dauerhaftigkeit, daher im Verhältnis die billigste Schreibfeder. Sie haben den großen Vorzug, daß sie mit unbeschreiblicher Leichtigkeit über jedes, selbst das allerschlechte Papier, dahingleiten und niemals tragen oder ins Papier eindringen, denn die beiden Federstippen bilden eine Halbugel. Leonards Kugelspighedern schreiben gleich gut in jeder Lage, sowohl bei fließender, als geistlicher Federhaltung, daher passen sie für jede Hand und ermüden nicht beim Schreiben; sie sind für Schnell- und gewöhnliche Schreibweise, sowohl rätig in den Spaltenzeilen (et extra), F (fein), M (mittel) in sämtlichen Papier- und Schreibwarenhandlungen.

Einladung.

Wir laden jedermann ein, sich Kostproben unserer Kakaofabrikate kostenlos verabreichen zu lassen und folgenden Versuch zu machen: 2797.1

In zwei gleiche Tassen wird je ein Theelöffel unseres Pulvers und des bisher verbanden geschüttelt und beides mit gleich viel kochendem Wasser aufgebracht, wobei man sich zum Umrühren für jede Tasse eines besonderen Stößels bedient und weder Zucker noch Milch zusetzt.

Dann wird man finden:

1. das viele der im Handel befindlichen Kakaos auf der Oberfläche Fett- augen zeigen, ein Beweis, daß sie nicht genügend entölt, also nicht leicht verdaulich und namentlich für magenleidende Personen unzu- trüglich sind.
2. das viele Kakaos einen Geschmack nach Lauge und Gewürzen haben, der durch die starke „Präparation“ mit Alkalien bedingt wird; die- selbe raubt dem Kakao das natürliche Aroma und macht dessen künstlichen Geis notwendig.

Reichardt's Kakaos dagegen sind aufs Schärfste entölt, daher leicht verdaulich und werden selbst von Kranken gut vertragen.

In gleichem Maße, als ihnen mehr Del abgepreßt ist, enthalten sie mehr Nährstoffe, sind also viel sparsamer als weniger gut entölte Kakaos.

Reichardt's Kakaos haben das köstliche Aroma und den reinen, kräftigen Naturgeschmack der Kakaobohne, und man wird deshalb der Reichardt'schen Kakaos niemals überdrüssig.

Dabei sind Reichardt's Kakaos nicht nur relativ wertvoller, weil sie ergiebiger sind, sondern auch absolut billiger als andere bekannte Marken.

Gratis-Kostproben werden sowohl von unserer Fabrik als auch von unseren Versandabteilungen und Verkaufsstellen:

Stuttgart, Königstr. 31a, 1 Treppe (Kein Laden),

abgegeben bezw. per Post franco versandt und zwar von:

Reichardt's Doppel-, Helios-, Sanitas-, Kamerun-, Economia-, Laos-, Elweisschaf- und Haferkakaos (Half und Half)
 1/2 Pfund R. 2.20, R. 2.—, R. 1.80, R. 1.80, R. 1.60, R. 1.40, R. 1.60, R. 1.—.

Vollständige Preisliste über Kakaos, Schokoladen, Thees und Nahrungsmittel unjost und postfrei.

Kakao-Compagnie Theodor Reichardt

G. m. b. H.

Fabrik: Wandsbek-Hamburg.

Badische Total-Eisenbahnen (Aktien-Gesellschaft).

Albthalbahn.

An den beiden Pfingstfeiertagen verkehren zwischen Karlsruhe und Herrrenalb folgende Züge:

Zug Nr.					Stationen:	Zug Nr.				
112	114	116	118	120		111	113	115	117	119
6:30	7:00	7:30	8:00	8:30	↓	6:30	7:00	7:30	8:00	8:30
6:40	7:10	7:40	8:10	8:40	↑	6:40	7:10	7:40	8:10	8:40
6:50	7:20	7:50	8:20	8:50	↑	6:50	7:20	7:50	8:20	8:50
7:00	7:30	8:00	8:30	9:00	↑	7:00	7:30	8:00	8:30	9:00
7:10	7:40	8:10	8:40	9:10	↑	7:10	7:40	8:10	8:40	9:10
7:20	7:50	8:20	8:50	9:20	↑	7:20	7:50	8:20	8:50	9:20
7:30	8:00	8:30	9:00	9:30	↑	7:30	8:00	8:30	9:00	9:30
7:40	8:10	8:40	9:10	9:40	↑	7:40	8:10	8:40	9:10	9:40
7:50	8:20	8:50	9:20	9:50	↑	7:50	8:20	8:50	9:20	9:50
8:00	8:30	9:00	9:30	10:00	↑	8:00	8:30	9:00	9:30	10:00
8:10	8:40	9:10	9:40	10:10	↑	8:10	8:40	9:10	9:40	10:10
8:20	8:50	9:20	9:50	10:20	↑	8:20	8:50	9:20	9:50	10:20
8:30	9:00	9:30	10:00	10:30	↑	8:30	9:00	9:30	10:00	10:30
8:40	9:10	9:40	10:10	10:40	↑	8:40	9:10	9:40	10:10	10:40
8:50	9:20	9:50	10:20	10:50	↑	8:50	9:20	9:50	10:20	10:50
9:00	9:30	10:00	10:30	11:00	↑	9:00	9:30	10:00	10:30	11:00

Karlsruhe, den 17. Mai 1899.

Die Direction.

Badische Total-Eisenbahnen (Aktien-Gesellschaft).

Bühlthalbahn.

An den beiden Pfingstfeiertagen verkehren auf der Bühlthalbahn folgende Züge.

Zug Nr.					Stationen:	Zug Nr.												
2	2a	4a	4	8		10	12	14	1	3	3a	5a	5	7	9	11	18	
7:20	8:00	9:17	11:00	1:00	4:21	6:20	8:24	10:17	↓	6:27	8:10	9:10	10:17	12:24	3:21	6:22	7:40	9:00
7:30	8:10	9:27	11:10	1:10	4:30	6:30	8:34	10:27	↓	6:30	8:10	9:10	10:27	12:30	3:30	6:30	7:50	9:10
7:40	8:20	9:37	11:20	1:20	4:40	6:40	8:44	10:37	↓	6:40	8:20	9:20	10:37	12:40	3:40	6:40	8:00	9:20
7:50	8:30	9:47	11:30	1:30	4:50	6:50	8:54	10:47	↓	6:50	8:30	9:30	10:47	12:50	3:50	6:50	8:10	9:30
8:00	8:40	9:57	11:40	1:40	5:00	7:00	9:04	10:57	↓	7:00	8:40	9:40	10:57	1:00	4:00	7:00	8:20	9:40

Karlsruhe, den 17. Mai 1899.

Die Direction.

Lenzkirch im Schwarzwald, 810 m ü. Meer.

Geschäftl. herrliche Sommeraufenthaltsort. Der stille, reinliche Ort mit seinen gut erhaltenen Gebäuden und hübschen Gärten ist auf jeden Besucher einen günstigen Eindruck aus. Viele prächtige Waldwege mit Ruhebänken in dem nahe gelegenen Schwarzwald bieten in geistigster Lage schöne Ausblicke auf herrliche Aussichtspunkte. Die Luft ist rein und bietet morgens und abends im Sommer eine wohltuende Frische. Die günstige Lage Lenzkirchs eignet sich besonders für längeren Aufenthalt und ist Mittel- punkt zahlreicher kleinerer und größerer Ausflüge zu Fuß und zu Wagen. Die Wege sind gut unterhalten und nach Regen sofort trocken und begehbar. Wärme, Sonne und Schwimmbäder am Plage. Arzt und Apotheke in der Nähe des Bahnhofs; ebenso Post und Telegraph, Kaffeehaus, reines Eucalyptus, Kathol. und protestant. Gottesdienst. Täglich 2mal Weinverbindung mit Litzke, Reutbad, Bommert, Schönbach-St. Blasien. Lenzkirch erreicht man am besten in einer Stunde von der Station Litzke (Höllentalbahn) weg. Der

Gasthof „zum Adler“

hat 24 gut möblierte, zum Teil 3 m hohe Zimmer mit 30 Betten, giebt bei längerem Aufenthalt Pension mit Zimmer von Mk. 4.50 an, ohne Zimmer von Mk. 3.50 an. Schöner, großer Speisesaal für 100 Personen. Billard, Les- und Musikzimmer. Restauration zu jeder Tageszeit. Elektrische Beleuchtung. Schattiger Garten. Telefon. Wagen stehen jederzeit nach allen Richtungen zur Verfügung, auf Wunsch auch an der Station Litzke. Prospekte werden bereitwillig zugelandt vom Eigentümer. Arnold Tritscheller. 2647.6.2.

Nervösen z. Notiz, dass d. bekannten Kuren geg. Angst, Zwangs- gedanken, Schlaflosigkeit, Asthma, Herzreuz, Magen- u. Darmträg., Schwächezust., def. Geist etc. auch in d. Jahre v. April—Oct. in Auerbach, Hessen, stattfinden. Prosp. ab. Eigenart u. Wirkung frei. [1466-124] Dr. Borchardt.

Bad Sulzbach Renththal. 320 m ü. d. Meer.

(Bad. Schwarzwald). Aelterühmte 1801.84. Glaubersalzthermen.

20 Minuten von der Eisenbahnstation Eubacher und 1 1/2 Stunde von den berühmten Wasserfällen bei Allerheiligen entfernt, bietet Bad Sulzbach mit seinen trefflichen Badeeinrichtungen, Trinkhalle, komfortablen Wohn- und Gesellschaftszimmern inmitten herrlicher Buchen- und Tannenwäldchen Weiden und Erholungsbedürftigen angenehmen Aufenthalt. Mäßige Pensionpreise bei ausgezeichnetster Verpflegung. Badearzt Herr Dr. Kunzig in Oberkirch. — Beliebter Zielort für Familien- und Gesellschaftsausflüge. Prospekte und Näheres durch den Besitzer L. Börsig.

Bad Herrrenalb. Hôtel zur Post (Ochsen).

Durch Neubau vergrößert. — Schattiger Wirtschaftsgarten. — Eleganter, grosser Speise-Saal. — Schattiger Tisch d'hôte 1 Uhr. — Diners à part. — Eigene Forellenschmeltzerei. — Besonders geeignete Lokalitäten für Vereine. Besitzer: Gebrüder Mönch. 2661.4.2.

Jodbad Sulzbrunn. 875 m ü. M. Große Waldungen. Herrliche Gegend. Eisenbahnstation. Post, Telegraph, Telefon, Arzt, Apotheke. 1. Rat bis 1. Oktober. Auskunft u. Prospekte durch Bad-Direction. 2190.10.7

In Ettlingen

(electr. Bahn nach Karlsruhe, 20 Min. Fahrzeit) ist grosses

Herrschaftshaus

mit wertvollem Garten, Stallung, Magazin, Wasser-, Gas- und electr. Leitung, 70 m Strassenfront, 4000 qm, wegen Wegzug für M. 55000.— zu verkaufen. Anfr. u. E. K. 1015 an Rudolf Mosse, Karlsruhe. 2183.—3

Fordern Sie unsere Preisliste, ohne Sie den Kauf zu versagen. Nur 1a Liefer. direct. Private. Vertriebs. überall unter günstigsten Beding. gesucht. Preisliste gratis. Fahrrad-Verandhaus SEP & SCHWENHAGER, Mülhausen i. E.

Zu kaufen gesucht

ein noch gut erhaltener schwarzer Anzug für einen mittelgroßen Mann. Offerten sind zu richten an die Exp. d. Bl. unter Nr. 2784.2.2

Eine in Württemberg vorzüglich ein- geführte alte Lebensversicherungs-Gesellschaft sucht für Organisation und Acquisition

eine erste Kraft

gegen Gehalt, Diäten und Reisefosten- vergütung. Bei befriedigenden Zeug- nissen ist Avancement zum General- agenten oder auch Association mit dem- selben in Aussicht genommen. Gefällige Offerten, mit Lebenslauf und Photo- graphie belegt, sind unter Aufgabe von Referenzen erbeten sub S. C. 6693 an Rudolf Mosse in Stuttgart.

Seirat! Einige Hundert reiche Partien jenseit sofort zur Aus- wahl bist. D. M. Berlin 9. 2446.18.8

Wagen-Verkauf. 1 Prinsenzwagen mit Federn und 1 Prax sind zu verkaufen. Karlsruher Str. 31. 185.—39

Oberrheinische Bank MANNHEIM.

Ausgabe neuer Dividendenbogen zu den Actien Nr. 1—10000 und Umtausch der Actien Nr. 1—5000.

Die Ausgabe der neuen Dividendenbogen zu unseren Actien Nr. 1 bis 10000 erfolgt vom 15. Februar d. J. ab an unseren Cassen: in Mannheim, Freiburg i. B., Heidelberg, Karlsruhe, Strassburg i. E., Baden-Baden, Bruchsal, Rastatt, Ludwigshafen a. Rh., in Berlin bei der Deutschen Bank, in Frankfurt a. M. bei der Frankfurter Filiale der Deutschen Bank, in München bei der Bayerischen Filiale der Deutschen Bank. Bei dieser Gelegenheit werden die Mäntel unserer Actien Nr. 1—5000, die noch unter der Firma K ö s t e r ' s B a n k, Actien-Gesellschaft, aus- gestellt sind, gegen neue, mit den späteren Ausgaben übereinstimmende Actien umgetauscht. 2505.3.3

Zu diesem Zwecke sind die Mäntel unserer Actien Nr. 1—10000 mit arithmetisch geordnetem doppeltem Nummernverzeichnis, wozu Formulare bei den Ausgabestellen erhältlich sind, in den üblichen Geschäfts- stunden einzureichen und können die neuen Bogen, sowie die neuen Mäntel Nr. 1—5000 jeweils nach 5 Tagen gegen Rückgabe der ausgetauschten Quittungen in Empfang genommen werden.

Mannheim, den 10. Februar 1899.

Oberrheinische Bank. Kunstverein.

Von Donnerstag den 18. Mai an findet eine **Ausstellung von Gemälden** aus dem Besitz des Herrn v. Offensandt-Berecholtz statt. Am Samstag und Sonntag ist das Vereinslokal ge- schlossen, an den übrigen Tagen bis auf weiteres von 11 Uhr vor- mittags bis 4 Uhr nachmittags geöffnet. Die Sammlung von **Abbildungen moderner französischer Meister**, sowie von **G. R. Weiß** hier, gelangt demnächst wieder zur Aufstellung.

Ganz Karlsruhe spricht von dem vorzüglich schmeckenden, gebrannten **Bruch-Kaffee**, Per Pfd. 97 Pfg. beim 250+25.1 **Chocoladen-Fishel** in der Filiale Waldstraße 41, Ecke Kaiser- und Waldstraße.

Paul Roder, Wäsche-Ausstattungs-Geschäft, Kaiserstrasse 136, Karlsruhe, Friedrichsbad, empfiehlt in jeder Preislage complete 2387.10.2 **Braut- und Baby-Ausstattungen** in vorzüglicher Ausführung und billigen Preisem. Coulaute Zahlungsbedingungen. Bei Barzahlung 5% Sconto.

Neckarsulmer Pfeil. Seit Jahren beliebt und bewährte Marke. General-Vertreter: 2804.20.1 **Emil Kohm, (Inh. Zipsel & Edelmann), Feinmechan. Werkstätte, 21 Kurvenstr. 21**

Für Nervenranke und Erholungsbedürftige. (Württemberg.) **Sanatorium Freudenstadt** Schöne sonnige Lage, 736 m über dem Meer, vorzügliche Ein- richtungen für Wasserkuren, Electrotherapie, Massage, Ernährungskuren. Prospekte gratis. O.A. Arzt Dr. Lieb. 2118.20.5 **Das ganze Jahr geöffnet.**

Klimatischer Kurort Seeheim, an der Bergstr. Endstation der Nebenbahn Bad. nach Jugenheim-Seeheim. **Hotel u. Pension Hufnagel.** Großer Speisesaal und Gesellschaftszimmer. Schattiger Garten mit gedeckter Halle. Lustige Fremdenzimmer. Bäder im Hause. Pensionspreis 4/5, bis R. 5.— **A. Hufnagel, Besitzer.** 2773.2.2

Konstanzer Hof — Konstanz. Heilanstalt für Nervenranke. Von Pfingsten an übernehme ich die Oberleitung der Anstalt wieder persönlich. Anstelle des für diesen Sommer abgehenden 2. Oberarztes, Herrn Dr. F. Müllerberger, fungiert Herr Dr. van Oordt, langjähriger Assistentarzt bei Herrn Schreinerer in Göttingen. 2772.3.2 **Dr. G. Fischer.**

Hausach Bahnhofhotel an der bad. Schwarzwaldbahn. verbunden mit Bahnhofrestauration. Angenehmer Sommeraufenthalt und Stützpunkt zu Ausflügen in die schönsten Partien des bairischen Schwarzwaldes. Comfortabel eingerichteter Familienbau mit freundl. Zimmern und sehr guten Betten. Bekannt gute Küche, reine Luft und vorzügliche Verpflegung. Zu längerem Aufenthalt bei mäßigen Preisen freies besonders empfohlen. Großer schattiger Garten mit Kegelbahn. Eigenes Ruhewald. Touristenhaus. Alles Nähere auf gefällige Anfrage durch die Eigen- thümerin. [2555.7.8] **Louis Müller Rede.**

